

Efrat ALONY: Gesang — Geboren 1975 in Haifa, Israel; studierte Komposition, Arrangement, Jazz- und klassischen Gesang in Israel, USA (Berklee) und Deutschland; 2006 Karl-Hofer-Gesellschaft Jazz-Performance-Preis; 2008 Jazz-Förderungs Preis des Berliner Senats.

www.alony.de

Efrat Alony

Efrat Alony wurde in Haifa, Israel geboren. In ihrem Heimatland, in den USA und in Deutschland studierte sie Komposition, Arrangement, Jazz- und klassischen Gesang und nahm Unterricht bei Joe Lovano, Bob Brookmeyer, Steve Gray u.a.

Sie trat als Feature-Vokalistin und Komponistin auf beim **Sunday Night Orchestra** (mit Unterstützung des Bayerischen Rundfunks), mit dem **Jazz Orchestra Concertgebouw, Amsterdam** und mit der **Big-Band des Hessischen Rundfunks**, sie arbeitete als musikalische Leiterin und Vokaltrainerin für diverse Theaterproduktionen u.a mit dem renommierten amerikanischen Regisseur Robert Wilson.

2006 gewann sie den **Karl-Hofer-Gesellschaft- Jazz Performance Preis**, im Jahr 2008 erhielt sie den **Berliner Senat Jazz-Förderungs Preis**.

Auf der Suche nach neuen Pfaden im Vokaljazz gelingt es Efrat Alony eine sehr individuelle Form von Jazzsong mit komplexer, inhaltsbezogener Dramaturgie entstehen zu lassen - expressionistisch, eindringlich, entwaffnend, ehrlich und kompositorisch eigenwillig -.

"Traurig wie ihre Augen sind auch ihre Songs", schrieb ein Kritiker über Efrat Alony. "Ein echter Ohrenöffner." Ihre Stimme wird als warm, dunkel, kraftvoll, melancholisch, ungewöhnlich, tief sinnig und seelenvoll beschrieben.

Nach dem Erscheinen ihrer dritten CD „**Unarmed and Dazed**“ (**Enja Records, Co-Produktion mit dem RBB**), die auf große Medienresonanz gestoßen ist, trifft Alony in ihrer vierten CD „**Dismantling Dreams**“ (**Enja Records, Co-Produktion mit dem Bayerischen Rundfunk- VÖ April 09**) neue Bereiche des Ausdrucks. Mit einer Stimme, die so nackt ist, wie die musikalischen Formen komplex sind, bildet Alony einen ganz eigenen Planeten voller Atmosphäre und Geheimnisse, der sich auf verschlungenen Wegen um die Jazzsonne bewegt.

In der **Berliner Morgenpost** konnte man lesen: „In ihren Kompositionen bevorzugt sie mittlere bis langsame Tempi und komplexe Harmonien. Die Leichtigkeit, mit der ihre volle und warme Stimme durch die Register schwebt, macht vergessen, wie schwierig manche Linie zu singen ist (...) Ihr Lieblingsinstrument: das Cello. ‚Es besitzt einfach den schönsten Klang, den ich kenne, sehr rund, dunkel, massiv und sehr tief sinnig.‘ Beschreibungen, die auch auf Alonys Stil passen.“

Die Zeit schreibt:

„Unfrisierbar Die israelische Sängerin Efrat Alony verwirrt mit Stimme, Schönheit und Verstand

(...)Ihr Mezzosopran singt die absonderlichsten Tonfolgen, doch trotz verschwenderischer Fülle an melodischen Windungen und Überraschungsmomenten

bewegt sich die Stimme so sicher, dass man rasch jede Angst vor eventuellen Intonationstrübungen verliert. (...) Viele Songs sind formal ungewöhnlich; statt Strophe, Bridge, Refrain baut Efrat Alony Songs, die sich zu kleinen Ohrfilmen ausweiten. Und je älter die Sängerin wird, desto mehr entdeckt und entwickelt sie die klanglichen Nuancen ihrer Stimme. Ihr Timbre verführt uns nach Strich und Faden – zum Zuhören.“ (Tom R. Schulz, Die Zeit, 2006)